

Fassaden aus Travertiner Stein und Quarzitschiefer

Professor Ruf erläuterte die Gestaltung des neuen Kaufhauses

Kassel (d). Blitzbesuch von Professor Sep Ruf (München), der zusammen mit Professor Arnold Bode für den Bau des „bilka“-Kaufhauses des Hertie-Konzerns im Herzen Kassels verantwortlich ist. Sep Ruf, der das neue Kaufhaus baut, während Arnold Bode für die Innenausgestaltung zuständig ist, wollte gestern mit den zuständigen örtlichen Architekten über die Materialwahl für die endgültige Gestaltung des Neubaus verhandeln. Das Kaufhaus entsteht bekanntlich an einer städtebaulich dominierenden Stelle neben dem Museum Fridericianum auf dem Gelände des ehemaligen Roten und Weißen Palais am Friedrichsplatz. Die Fassaden des Neubaus, für den der alte Portikus mitverwendet wird, erhalten Dominanten aus Travertiner Stein und ein Band aus norwegischem Quarzitschiefer an der Oberen Königsstraße, während der zum Friedrichsplatz liegende Teil des Baukörpers eine Sandsteinverkleidung bekommt. Ueber zwei Möglichkeiten, welcher Sandstein verwendet werden soll, wird noch diskutiert.

Zur Wahl stehen sogenannter Rocken-süßer Sandstein, der eine graubraune Tönung hat, und ein rötlicher Sandstein mit ins Gelb gehender Maserung. Das Travertiner Gestein an der Königsstraße wird nußbraun sein, während das Band aus norwegischem Schiefer eine schwarze Tönung in die Fassade bringt.

Das Travertiner Gestein soll, wie Professor Ruf am Freitag bei einem HA-Gespräch erläuterte, am Turmbau an der Kö-

nigsstraße angebracht werden. Ueber dem Eingang an der Königsstraße wird das norwegische Gestein Blickfang sein. Professor Ruf nannte gestern Ende Oktober als Termin für die Eröffnung des neuesten Kaufhauses im Herzen der Stadt. Das heißt: Bauleiter Ing. Herbert Pfeng und seine Männer müssen bis dahin noch gehörig auf's Tempo drücken. Sie werden es schaffen, nachdem bereits das Kellergeschoß des Neubaus praktisch fertig ist. Die Vorarbeiten waren viel schwieriger.

Denn die besonderen Bodenverhältnisse machten auf diesem Gelände eine Pfahlgründung notwendig, die bis zu 14 Meter tief hinabreicht. Das künftige Kaufhaus wird auf 150 solchen Betonpfählen ruhen, die nach unten hin in einer zwiebelartigen Knolle enden. So erzielt man eine besonders gute Verankerung. Der Untergrund besteht an dieser Stelle aus Röt mit einer Mächtigkeit von etwa 200 bis 300 Metern. Darauf stehen die im Durchmesser etwa 50 Zentimeter starken Betonpfähle, darauf wiederum entsteht das Kaufhaus. An den angrenzenden Nachbargrundstücken verwendete man sogenannte Bohrpfähle.

Ein besonderes Problem entstand durch die Tatsache, daß sich Teile der historischen Festung Kassel einmal an der gleichen Stelle befanden, an der nun das Kaufhaus entsteht. Der alte Festungsgraben verlief genau quer über das Grundstück. Als die Festung geschleift wurde, warf man das Gestein in den Graben und füllte ihn damit auf. Durch diese Massen mußten nun die Gründungspfähle hindurchgetrieben werden.

Professor Ruf benutzte seinen gestrigen Besuch in Kassel dazu, um sich lobend über den Wiederaufbau dieser Stadt zu äußern. Stadtbaurat Dr. Wolfgang Bangert und seine Mitarbeiter hätten eine anerkennenswerte Leistung vollbracht. Als besonders schön empfand Professor Ruf das „Ineinandergreifen der Auen und Bauwerke“. Der moderne Städtebau in Kassel lasse erkennen, daß auch eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Landeskonservator und den städtischen Bauinstanzen geherrscht haben müsse.



Der Erbauer des neuen „bilka“-Kaufhauses im Herzen der Stadt Kassel, Professor Sep Ruf (München), besuchte gestern die nordhessische Großstadt, um sich vom Fortgang der Arbeiten zu überzeugen. Er besprach zugleich Einzelfragen, wie die Fassade des Kaufhauses in unmittelbarer Nachbarschaft des Museum Fridericianum gestaltet werden soll. Unser Bild zeigt den Münchener Architekten Professor Ruf (rechts) im Gespräch mit seinen Mitarbeitern und den Vertretern der verantwortlichen Firmen vor dem Modell des künftigen Kaufhauses am Friedrichsplatz. (Aufnahme: HA/L)

Zahle bargeldlos!
durch Scheck
oder Überweisung
VOLKSBANK

Professor Ruf benutzte seinen gestrigen Besuch in Kassel dazu, um sich lobend über den Wiederaufbau dieser Stadt zu äußern. Stadtbaurat Dr. Wolfgang Bangert und seine Mitarbeiter hätten eine anerkennenswerte Leistung vollbracht. Als besonders schön empfand Professor Ruf das „Ineinandergreifen der Auen und Bauwerke“.

Der moderne Städtebau in Kassel lasse erkennen, daß auch eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Landeskonservator und den städtischen Bauinstanzen geherrscht haben müsse.

Denn die besonderen Bodenverhältnisse machten auf diesem Gelände eine Pfahlgründung notwendig, die bis zu 14 Meter

Vier Ausstellungen zum Semesterschluß

Hochschule für Bildende Künste zeigt Studienarbeiten der Werklehre

Kassel (n). An der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste (Werkakademie) ist das Wintersemester vergangen, und das Haus an der Eugen-Richter-Straße ist zum Ausstellungstempel geworden, wenn dieses anspruchsvolle Wort bei dem häßlichen Kasernenbau am Platze ist. Graphikklasse Hillmann, Malklasse Bode, die Vorlehre und die Semester der Werklehre zeigen die Arbeitsfrüchte vergangener Monate. Der Werklehre ist der größte Raum vorbehalten. Er enthält Prüfungs- und Studienarbeiten von zwanzig Studenten, die jetzt ihre Kunsterzieherprüfung abgelegt haben, wobei fünf mit „Sehr gut“ über die Examenshürde gelangten. Daß man es diesmal mit einem besonders regen Jahrgang zu tun hatte, zeigt ein Blick auf die ausgestellten Arbeiten aus den Klassen für Holz, Keramik und Papier, und Professor Ernst Röttger, der Leiter der Werklehre, bestätigt es ausdrücklich.

Wenn man bedenkt, daß die Studenten in der Regel weniger als ein Jahr auf die Arbeit in einem Fach verwenden können, daß sie ohne handwerkliche Vorkenntnisse zur Hochschule kommen und daß der Unterricht sich auf das Erfassen der Prinzipien beschränken muß, überrascht gerade die Exaktheit der handwerklichen Ausführung, die mit der Erfindungskraft der Studenten weitert.

In der Holzbearbeitungsklasse von Alfred Sagner gibt es in diesem Jahr viele Beispiele für eigenes, originelles Gestal-

ten, und von manchen Arbeiten wünschte man, daß sie über den Rahmen des Studienversuchs hinaus in der Praxis als Anregungen fortwirken möchten. Zum Beispiel von dem Plakatdruckkasten für Schulen, dem Walzenxylophon, mit dem sich komponieren läßt, oder einer Reihe gutgelungener Behälter und Baukästen. Aehnliche Vielfalt dominiert in der Papierbearbeitungsklasse (Leitung: Wilfried Eifers), in der eine landläufige Ansicht, nach der Papier geduldig ist, in einer Fülle gefalteter Formen, Baukästen, Schnittbögen, Kästen und Schachteln demonstriert wird. Daneben werden in der Buchbinderwerkstatt neue technische Möglichkeiten der Gestaltung von Bucheinbänden erforscht.

In der Keramikklasse von Walter Popp ist die Eroberung handwerklicher Grundkenntnisse besonders schwierig. Zwischen dem Willen zur Exaktheit und das Endprodukt schiebt sich die unberechenbare Kraft des härtenden Feuers; trotzdem finden sich in der Ausstellung gelungene Formen und bestechend schöne Glasuren, die sich — wie auch die Arbeiten der übrigen Abteilungen — dadurch auszeichnen, daß die Möglichkeiten des Materials erkannt und ausgeschöpft werden. Das Nebenfach Flechten und Weben (Leitung: Frau Grete Klüber) wird an der Hochschule für Bildende Künste lediglich in Kursen vermittelt, da man der Schule eine eigene Klasse dafür noch nicht zugestanden hat.

Der Unterricht der Werklehre soll nicht in künstlerische Bereiche vorstoßen. Er ist gedacht als pädagogisches Rüstzeug für den Kunsterzieher, und wenn man die Ausstellung resümierend überblickt, läßt sich sagen, daß es eine Freude sein müßte, bei den frischgebackenen Kunsterziehern noch einmal in die Schule zu gehen. Der Unterschied zum Zeichenunterricht früherer Jahre ist frappierend.

Oeffnungszeiten der Ausstellung: Heute 10 bis 13 Uhr. Montag bis Freitag: 10 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr.

Sporthaus Kajulä in neuem Hause

Große Schaufenster mit übersichtlicher Anordnung in zentraler Lage

Kassel (zx). Das im Jahre 1950 gegründete Sporthaus Kajulä, bisher in viel zu kleinen Geschäftsräumen in der Humboldtstraße untergebracht, eröffnet heute im Herzen der Stadt, in der Opernstraße, Ecke Neue Fahrt, ein neues repräsentatives Sporthaus mit großer Schaufensterfront.

Die Gestaltung wurde vom Inhaber Karl Eckert auf Grund langjähriger Erfahrungen muster-gültig und übersichtlich gelöst. Durch eine neuartige Schaufensterdekoration mit drehbaren Rückwänden und Verkaufsregalen, die bis in die Schaufenster hineinreichen, kommt das übersichtliche Warenangebot gut zur Geltung. Alles ist bis in den letzten Winkel gut ausgeleuchtet.

Eine rationelle Gliederung der Verkaufsstände wurde angestrebt und erreicht. Ein großes Sortiment jeglicher Sportkleidung wird an vielen Vorwahlständen dem Kunden gezeigt.

Eine angegliederte Sportwerkstatt steht allen Kunden im Sommer und im Winter für alle anfallenden Reparaturen, z. B. am

Tennisschläger oder an der Skibindung, zur Verfügung.

Für die Fünf-Tage-Woche im privaten Bankgewerbe

Kassel (red). Der Ortsberufsgruppenvorstand Bank- und Sparkassenangestellte der DAG in Kassel befaßte sich mit dem Arbeitszeitproblem im Geld- und Kreditwesen. Die Forderung der DAG auf Einführung der 5-Tage-Woche im gesamten Geld- und Kreditwesen wird unterstützt, und es wird erwartet, daß die mit dem Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes zu führenden Verhandlungen dieses Ergebnis bringen werden.

Der Vorstand wies ferner darauf hin, daß eine Verzögerung der Einführung der 5-Tage-Woche derart, daß vorerst nur ein zweiter freier Samstag gewährt wird, abzulehnen sei. Der Arbeitsrhythmus in den Instituten und Kassen würde unter einer solchen Regelung leiden und der Kundschaft die Erledigung ihrer Geldgeschäfte erschweren.

Tagesgeschehen

Nicht der Pkw aus Hannover, sondern der Fahrer eines anderen Wagens beachtete das Ueberholverbot nicht und löste damit auf der Autobahn am Donnerstag einen folgenschweren Unfall aus, in den sechs Fahrzeuge verwickelt wurden. Das teilte die Verkehrsbereitschaft der Landespolizei am Freitag mit. Wir hatten in der Freitagsausgabe darüber berichtet. (red)

Ueber das Thema „Der Wilhelmshöher Park gestern, heute und morgen“ spricht Dipl.-Gartenbauinspektor Bothmann am Donnerstag, dem 16. März, um 20 Uhr im Naturkundemuseum. Zu diesem Vortrag, bei dem Lichtbilder gezeigt werden, lädt der Heimatbund für Kurhessen und Waldeck ein.

Das Festkonzert anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Kasseler Schubertbundes am heutigen Samstag in der Stadthalle beginnt bereits um 19 Uhr.

Die Stadtverwaltung teilt mit, daß nach dem Sonn- und Feiertagsgesetz am Karfreitag, Tag der deutschen Einheit, Buß- und Betttag, Totensonntag und Volkstrauertag öffentliche Veranstaltungen, die dem Vergnügen oder der Unterhaltung dienen, verboten sind, wenn sie nicht den diesen Tagen entsprechenden ernsten Charakter tragen. Ebenfalls sind in der Karwoche, am Tag der deutschen Einheit, Buß- und Betttag, Totensonntag und Volkstrauertag öffentliche Tanzunterhaltungen verboten.

Die Musikakademie der Stadt Kassel (Studio für Alte Musik) veranstaltet am Mittwoch, dem 15. März, 20 Uhr, in der Aula der Heinrich-Schütz-Schule einen Kammermusikabend mit Werken der Barockzeit. Ausführende sind: Ingetraud Drescher, Flauto dolce; Peter Martin, Querflöte; Günther Klein, Oboe; Wolfgang Kellermann, Fagott; Hugo Grund, Violine, Viola d'amore; Ursula Blume, Viola da gamba; Siegfried Heinrich, Cembalo.

Dargeboten werden Werke von Boismortier, Telemann, Quantz, A. Scarlatti und Couperin.

Die Kreishandwerkerschaft Kassel veranstaltet auch im Frühjahr 1961 einen Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung für alle Handwerkszweige. Es wird gebeten, Anmeldungen rechtzeitig bei der Kreishandwerkerschaft, Scheidemannplatz 2, II. Stock, vorzunehmen.



Ein Plakatdruckkasten mit Gummitypen gehört zu den auffälligsten Stücken der Semesterschlußausstellung der Werklehre in der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Kassel. Wilfried Eifers (links), Professor Ernst Röttger (Mitte) und Walter Popp freuen sich, daß die schöpferischen Kräfte des jetzt entlassenen Kunsterzieherjahrgangs besonders glücklich zur Entfaltung kamen. (Foto: HA/Lengemann)

Was der Chef-Sekretärin recht ist ...

Um etwa 25 Briefe täglich zu tippen, sind 40.000 Anschläge notwendig. Und mit jeder Taste sind 460 Gramm zu bewegen, wenn man mechanisch schreibt, wie zu Großmutterns Zeiten.

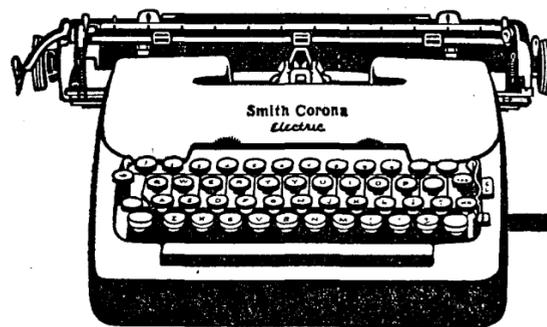
Elektrisch schreiben, ist die Lösung: Für jeden Anschlag benötigt man nur noch 20-30 Gramm. Viele Chef-Sekretärinnen schreiben daher heute schon elektrisch. Warum aber nur die Chef-Sekretärin?

Elektrisch schreiben?

Ja!

Die Smith-Corona Electric bietet zum halben Preis auf halbem Raum: Automatische Segmentumschaltung, Rand- und Schnelleinstellung, automatischen Tabulator, regulierbaren Typenanschlag und gefederten einstellbaren Tastentiefgang.

Die Smith-Corona Electric verbindet moderne Technik, elegante Form und ideales Temperament. Das ist die Lösung: Komfort zum halben Preis — Smith-Corona Electric.



... überall, wenn es die Hälfte kostet!

Fordern Sie Prospekte, Probestellung und Auskünfte durch den Fachhandel oder direkt durch die Werksvertretung